

Erzählens auf. Sie will die Schüler:innen zum Sprechen anregen und dadurch eine Erweiterung des lebendigen Erzählens erreichen. Mit ihrem Projekt bewegt sie sich im Bereich der Redefinition, indem sie den Schüler:innen ein anderes Anwendungsformat von erzählerischen Kompetenzen eröffnet.

Johanna C. Richter motiviert die Schüler:innen mit einer digitalen Lese- spurgeschichte zur Anwendung von Lese- strategien. Durch die Selbstbestimmung des Fortgangs, den Rätselcharakter und die Selbstkorrektur innerhalb der Geschichte will sie das Leseverständnis der Kinder in anderer Weise fördern (Modification) als dies bei analogen Lese- spurgeschichten denkbar wäre.

Korbinian Burlefinger weist auf die Möglichkeiten des digitalen Medieneinsatzes in der Logopädie/Sprachtherapie hin und nutzt Apps als Ersatz für analoge Visualisierungen (Substitution).

## Literatur

- Berg, M. (2021). Wortschatz und Redemittel im Mathematikunterricht: Sprachheilpädagogische Herausforderungen und Fördermöglichkeiten. A. Paier (Hrsg.): *Z'sammgredt. Gelingende Teilhabe durch sprachheilpädagogische Unterstützung*. Österreichische Gesellschaft für Sprachheilpädagogik (ögs), 37-45.
- Lauth, G.W., Grünke, M. & Brunstein, J.C. (2014). Vermittlung von Lernstrategien und selbstreguliertem Lernen. In: Lauth, G.W., Grünke, M., Brunstein, J.C. (Hrsg.): *Intervention bei Lernstörungen. Förderung, Training und Therapie in der Praxis*. 2. überarbeit. und erweit. Aufl. Göttingen u.a.: Hogrefe Verlag, 262-276.
- Leisen, J (2022). *Sprachenlernen im sprachsensiblen Fachunterricht*. Abgerufen von <http://www.sprachsensiblerfachunterricht.de/methodenwerkzeuge> [21.01.2022]
- Puentedura, R.R. (2006): *Transformation, Technology, and Education*. <http://www.hippasus.com/resources/tte/> [21.01.2022]
- Reber, K. & Schönauer-Schneider, W. (2009). *Bausteine sprachheilpädagogischen Unterrichts*. München, Basel: Ernst Reinhardt Verlag.
- Spreer, M. (2014). „Schlage nach und ordne zu!“ Bildungssprachlichen Anforderungen im (sprachheilpädagogischen) Unterricht kompetent begegnen. In: Sallat, Stephan; Spreer,

- Markus & Glück, Christian W. (Hrsg.): *Sprache professionell fördern: kompetent, vernetzt, innovativ* (83-90). Idstein: Schulz-Kirchner.
- Ulrich, T. & Marks, D. (2018). Wortschatzsammler im Unterricht. Erfolgreiches Lernen von Fachwörtern durch die Adaption der lexikalischen Strategietherapie. In: Jungmann, T., Gierschner, B., Meindl, M., Sallat, S. (Hrsg.): *Sprach- und Bildungshorizonte. Wahrnehmen – Beschreiben – Erweitern*. Kongressband des 33. Bundeskongresses der Deutschen Gesellschaft für Sprachheilpädagogik (dgs). Idstein: Schulz Kirchner, 239-245.

## Zur Autorin

Dr. Anja Theisel leitet das Seminar für Ausbildung und Fortbildung der Lehrkräfte – Abteilung Sonderpädagogik in Heidelberg. In institutionenübergreifenden Forschungsprojekten beschäftigt sie sich mit der Optimierung der schulischen Lernbedingungen für sprachbeeinträchtigte Kinder sowie mit Strukturen der Lehrerbildung im Bereich Sonderpädagogik im deutschsprachigen Raum.

## Korrespondenzadresse

anja.theisel@seminar-heidelberg.de



## Metasprache, Handlungs- und Kommunikationsorientierung im Mathematikunterricht

Margit Berg

**Sprachliche Förderziele:** Fachwortschatz und Redemittel im Mathematikunterricht  
**Altersstufe:** Jahrgangsstufen 1–4

### 1 Mathematik und Sprache

Auch wenn wir es uns für unsere Schüler:innen mit Sprachförderbedarf anders wünschen würden, stellen wir fest: Der Mathematikunterricht ist keineswegs ein spracharmes oder gar sprachfreies Fach, und zwischen dem mathematischen Lernerfolg und den sprachlichen Kompetenzen bestehen deutliche Zusammenhänge. So belegen Studien zur mathematischen Entwicklung von Kindern mit Spezifischen Sprachentwicklungsstörungen in vielen Fällen ein nied-

rigeres Abschneiden in den überprüften mathematischen Kompetenzen als bei sprachunauffälligen Kindern, und sprachentwicklungsgestörte Kinder tragen ein erhöhtes Risiko für Rechenschwierigkeiten (Berg, Sallat, Ullrich & Werner, 2016; Berg & Janke, 2016).

Neben weiteren Prädiktoren des mathematischen Lernerfolgs konnten auch sprachbezogene Einflussfaktoren auf das mathematische Lernen identifiziert werden. Hierzu zählen auf Seiten des Kindes das phonologische Arbeitsgedächtnis sowie das Sprachverständnis, auf der Seite der externen Faktoren die mathematische Sprache (Abb. 1). Diese ist – wie jede Fachsprache – gekennzeichnet durch spezifische Fachwörter und Redemittel, weist aber darüber hinaus als Be-

sonderheit die Merkmale einer sehr dichten, präzisen und häufig abstrakten Sprache auf (Berg et al., 2016).

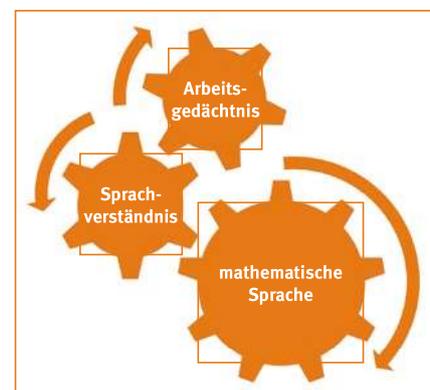


Abb. 1: Sprachbezogene Einflussfaktoren auf das mathematische Lernen